

Fakten gelten auch für Satiren

Die satirische Saisonrückschau,
29.3.11

Martina Hügi beklagt sich über den Ausgang der Abstimmung über die Waffen-Initiative. Aufgrund der Kampagne der SVP habe sich «das Stimmvolk die nötige Angst und Unsicherheit einverleibt, um auch in Zukunft jährlich 300 Tote durch Armeewaffen zu tolerieren». Bei allem Verständnis für satirische Texte – aber mit der Wahrheit sollte man es etwas genauer nehmen.

Da die Aussage, in der Schweiz würden jährlich 300 Personen mit Armeewaffen getötet, falsch ist. Die neuesten Zahlen des Bundesamts für Statistik belegen: 2008 starben 259 Personen durch Schusswaffen (nicht gleichzusetzen mit Armeewaffen). Erstens handelte es sich dabei aber in 239 Fällen um Suizide. Durch Fremdeinwirkung mit Schusswaffen getötet wurden somit nur 20 Personen – und davon wiederum nur ein Bruchteil mit Militärwaffen. Zweitens starben 2009 von allen Suizidtätern nur 17% durch Schusswaffen, und davon nur gerade 8% (1,3 % aller Suizide) durch Armeewaffen. Es kann also keine Rede davon sein, dass jährlich 300 Personen mit Armeewaffen getötet werden. Auch wenn die TZ die Waffen-Initiative damals unterstützt hat: Von diesen Fakten sollte sie nun endlich Kenntnis nehmen, statt nachweislich unzutreffende Argumente der damaligen Befürworter weiterhin zu verbreiten. Auch satirische Narrenfreiheit hat ihre Grenzen.

Pascal Schmid, 8561 Ottoberg